

SPORT LOKAL

ANPFIFF

„Ich bin stolz auf die Jungs. Wir haben uns gut verkauft.“

Trainer Uli Sude nach Borussia's Niederlage im DFB-Pokalfinale



Noch gibt der TVK den Kampf nicht auf

Der Handball-Zweitligist steht drei Spieltage vor Schluss wieder auf einem Abstiegsplatz. Seite D4



Borussia freute sich mit Bayern: mehr Geld für Marcell Jansen

Der DFB-Pokalsieg bringt einen Transferzuschlag, auch wenn er nicht eingesetzt wurde. Nun drückt Gladbach München die Daumen für Titelkampf und Uefa-Cup.



Sonja Oberem macht doch einen Anlauf zur Olympia-Teilnahme

Die 34-Jährige Rheydterin versucht, am 4. Mai in Düsseldorf die Qualifikationszeit für Peking zu schaffen. Es wären ihre dritten Olympischen Spiele. Seite B5

→ **ANSTOSS**

Giesenkirchen darf sich freuen

Es darf gejamert und geschimpft werden. Fußball-Landesligist Vatangüü Düsseldorf zog auf der Zielgeraden der Meisterschaft die Reißleine und seine Mannschaft zurück. Die war bei fast jedem Gegner beliebt, sorgte sie doch fast immer für eine Punktegarantie. Das ist nun vorbei. Aber es kommt für einige Vereine noch schlimmer. Zwar zog im Vorjahr Pashaspor Krefeld auch zurück, jedoch erst am letzten Spieltag. Die Tabelle blieb, wie sie war. Nach dem Rückzug von Vatangüü aber musste jetzt neu gerechnet werden.

Das sorgt vor allem im Tabellenkeller für Turbulenzen. Giesenkirchen rutschte auf den vorletzten Tabellenplatz. Benachteiligung, Wettbewerbsverzerrung? Nein! Das Verweilen auf einem Abstiegsplatz ist höchstens ein psychologisches Problem und wäre den Giesenkirchenern auch ohne Punktabzug vorübergehend nicht erspart geblieben. Nein, eigentlich profitiert der augenblickliche Tabellenvorletzte noch von der Neuordnung in der Tabelle. Schlimmer hat es nämlich Wersten und BV 04 Düsseldorf erwischt, die jeweils sechs Punkte abgeben mussten. Die beiden Düsseldorfer Klubs sind dadurch wieder stark in den Kampf um den Klassenerhalt gezogen worden. Die Chance, jetzt sogar noch den direkten Klassenerhalt zu schaffen, ist für Giesenkirchen gestiegen – zumal es noch zwei Nachholspiele hat.

Und die Odenkirchener? Sie sind um einen Platz zurückgefallen. Dadurch dürfte der Klassenerhalt nicht gefährdet sein. Arg strapaziert wurden die Nettetal, die sechs Punkte verloren. Allerdings ist nur der Abstand zu den führenden Mannschaften größer geworden. Sicher ist der Rückzug Vatangüü sportlich bedauerlich. Der Club hat sich aber zwei Jahre in der Landesliga von seiner besten Seite gezeigt. Der personelle Aderlass war kaum vorzusehen. Beschwerden dürfen sich bestenfalls Wersten und BV 04. Die beiden haben nun ernsthaft Probleme. Der Rest hat teilweise sogar bessere Chancen, oder Vatangüü's Rückzug kann ihm egal sein.

KURT THEUERZEIT

Aufstieg schon in Offenbach?

Die nächsten drei Spiele gewinnen: Dann hat Borussia die Bundesliga-Rückkehr auf jeden Fall in der Tasche. Doch es gibt auch noch ein paar andere Möglichkeiten, auch wenn die im Moment noch theoretisch sind.

VON DIETER GOERDTS

FUSSBALL Sicher, man soll das Fell des Bären nicht verteilen, ehe er erlegt ist. Und der Ball, so behaupten gut informierte Kreise immerfort, ist immer noch rund – und der Fußball eigenwillig. Ein Borusse kennt sich mit der Unberechenbarkeit des Spiels bestens aus. Oliver Neuville hatte als Leverkusener die Hand schon an der Meisterschale und stand nach dem 0:2 von Unterhaching doch mit leeren Händen da. Zwei Jahre später hatte er mit Bayer vor den letzten drei Spielen (zwei zu Hause) fünf Punkte Vorsprung und verlor den Titel doch noch an Dortmund. Na ja, aber welcher Gladbacher will seinen Verein ernsthaft mit Leverkusen vergleichen?

Früher Aufstieg ist ein Vorteil

Denn angesichts von sieben Punkten Vorsprung auf Rang vier haben Borussia-Fans schon einen neuen Abschiedsgruß: „Wir sehen uns bei der Aufstiegsfeier.“ Die wäre nach dem Heimspiel am nächsten Sonntag gegen 1860 München schon sehr willkommen gewesen. Schließlich bildeten die Löwen auch den Rahmen, als Gladbach vor vier Jahren mit einem 3:1 dem Bökberg ade sagte. Und, das wissen Trainer Jos Luhukay und Manager Christian Ziege natürlich, jeder Spieltag früher am Ziel ist ein Vorteil gegenüber der Konkurrenz. Wegen der Unentschieden in Köln und Jena gibt es am kommenden Sonntag aber auf keinen Fall schon Planungssicherheit.

Die anderen können ja verlieren

Eins ist sicher: Gewinnt Borussia die nächsten drei Partien, kann die große Saure spätestens nach dem Heimspiel gegen Wehen-Wiesbaden steigen. Holen die Gladbacher „nur“ sieben Punkte aus den nächsten beiden Heimpartien sowie dem Gastspiel in Offenbach, muss der jetzige Tabellenletzte Mainz schon dreimal gewinnen, um Borussia's Aufstieg zu vertagen. Sollte aber Köln oder Hoffenheim in diesem



Wie ein **begessener Pudel**: Schon zweimal verspielte Oliver Neuville, hier noch im Leverkusener Trikot, mit Bayer in der Saison-Endphase noch den Titel. Doch mit Borussia wird der Aufstieg jetzt wohl klappen ... FOTO: REUTERS

Zeitraum einmal verlieren, wäre Luhukays Elf ebenfalls nach dem Spiel gegen Wehen am Ziel. Gar nicht mal so theoretisch ist die Möglichkeit, dass Borussia schon nach dem Auftritt in Offenbach das Erstligaticket in der Tasche hat. Das geht so: Gladbach gewinnt die nächsten beiden Spiele, während Mainz eins davon verliert und der Tabellenfünfte Fürth höchstens vier Punkte holt. Zweite Möglichkeit: Einer der direkten Verfolger Köln und Hoffenheim, die am übernächsten Spieltag aufeinander treffen,

INFO

Aufstiegszahlen

Viele Punkte Erst dreimal stiegen Mannschaften mit 60 oder mehr Punkten nicht auf: zweimal der FSV Mainz (2001/2002 und 2002/2003) sowie vergangene Spielzeit der SC Freiburg.
Wenig Punkte Der MSV Duisburg stieg vor zwölf Jahren mit nur 56 Zählern auf. Sogar zwei weniger reichten Mainz 2003/2004.

gewinnt keine der nächsten beiden Partien.

Nun ist ja auch denkbar, dass der VfL die Löwen schlägt und in Offenbach unentschieden spielt (oder umgekehrt). Auch dann ist er drei Runden vor Schluss durch, wenn: Mainz nur einen Punkt holt und entweder Fürth höchstens drei Zähler einfährt oder Hoffenheim zweimal verliert oder Köln zwei Pleiten kassiert. Letztere Variante würde mancher Borussia-Fan, zumal nach der jüngsten Fahren-Affäre, sicher bevorzugen.

AKTION VERLOSUNG

Zehn Karten für Borussia

(oes) Die Rheinische Post verlost zusammen mit T-Home Entertainment („Fernsehen in einer neuen Dimension“) zum Heimspiel Borussia Mönchengladbachs gegen den TSV 1860 München am Sonntag 27. April, fünfmal zwei Sitzplatzkarten. Wer bis heute, 24 Uhr, unter 0137 9370128 (50 Cent/Anruf aus dem Netz der DTAG, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder senden Sie eine SMS mit dem Kennwort „rp2“ an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS, VFD2 Anteil 12 Cent). Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

→ **NACHGEFRAGT**

Enttäuscht, aber Finale war ein Glanzlicht



Max Eberl ist Borussia's Amateur- und Jugenddirektor. FOTO: DIWI (ARCHIV)

JUGENDFUSSBALL Borussia's U19 hat das DFB-Pokalfinale gegen Bayer Leverkusen mit 0:3 verloren (RP berichtete). Thorsten Görtz sprach mit Borussia's Amateur- und Jugend-Chef Max Eberl über die aktuelle Situation bei der A-Jugend.

Wie schwer wiegt noch die Enttäuschung nach der Finalniederlage? **Eberl** Die Enttäuschung ist da. Leverkusen war zwar der Favorit, aber wir haben auf unsere Chance gehofft. Am Ende hat die bessere Mannschaft gewonnen, wenn auch vielleicht etwas zu hoch. Wir hatten in der zweiten Halbzeit eine starke Phase von 20 Minuten, in der wir den Ausgleich hätten erzielen können. Wer weiß, was dann passiert wäre.

Marko Marin hat das Spiel von der Tribüne aus verfolgt. Warum ist er nicht zum Einsatz gekommen? **Eberl** Marko hat zuletzt bei den Profis zwei Mal durchgespielt. Daher wollte Jos Luhukay ihn schonen. Er hätte uns natürlich unglaublich weitergeholfen.

Wie bewerten Sie die Saison der A-Jugend insgesamt?

Eberl Der Auftritt im Pokal mit dem Erreichen des Finales war natürlich das Glanzlicht in dieser Spielzeit. Auch wenn der totale Erfolg hier ausgeblieben ist. Aber die Mannschaft hat für Borussia eine tolle Visitenkarte abgegeben. In der Meisterschaft haben wir den Klassenerhalt noch nicht 100-prozentig geschafft. Platz zehn ist sicherlich nicht unser Anspruch. Genau richtig ist, was Patrick Schaaf nach dem Finale der Mannschaft im Bus gesagt hat: Der Pokal war schön, aber jetzt muss jeder wieder 100-prozentige Konzentration auf die Meisterschaft zeigen. Einstellig sollte der Tabellenplatz schon sein.

Welche aktuellen A-Jugendsspieler werden einen Vertrag bekommen und wie sieht die Planung für die neue Saison aus?

Eberl Patrick Schaaf und Jochen Schumacher haben bereits einen Vertrag bekommen. Zwei Verträge werden wir wahrscheinlich noch vergeben. Angesichts der vielen guten Jung-Jugänge in dieser Spielzeit werden wir in der nächsten Saison sicherlich eine starke A-Jugend haben. Zwei externe Verstärkungen haben wir geholt. Eine weitere kommt womöglich noch dazu.

Weltmeister mit Angst vor RSV

HOCKEY (jh) Ganz schön ins Schwitzen brachte der RSV Nationalspieler wie Christopher und Philipp Zeller, Tibor Weissenborn, Timo und Benjamin Weiß. Zum Rückrundenauftakt war Rheydt nach Rot-Weiß Köln gereist und verlor gegen die Starttruppe mit vielen Weltmeistern nur hauchdünn 2:3 (1:0).

Philip Steffen brachte den RSV sogar in Front. Hochmotiviert und mit toller Einstellung lehrten die „kleinen“ Rheydter den wohl sichereren Erstliga-Aufsteiger das Fürchten. Der RSV mit seinem ausgewogenen Mannschaftsgefüge aus Erfahrung und Jugend spielte munter und klug drauf los. Nach der Pause geriet der Spö mit 1:2 in Rückstand. Der „alte Hase“ und kluge Kopf Thommy Krauß glich durch eine Ecke aus. Youngster wie Max Höper machten ein starkes Spiel. Gute Chancen hatten Martin Korres, der Nationaltorhüter Max Weinhold nahezu auszuspielen vermochte, und Matthias Gräber, der nach einer schönen Eckenkombination auch nur knapp scheiterte.

Ein ganz schön knappes 2:3 in Köln

„Ein ganz schön knappes Ding“, meinte André Schiefer, Trainer des RSV, nach dem Spiel gut gelaunt. Er war mächtig stolz auf seine Jungs: „Köln stand sehr defensiv. Die hatten echt Sorge das Spiel zu verlieren. Meine Jungs waren richtig, richtig gut. Gegen solch starke Teams können sie sich enorm motivieren.“ Einen Punkt hätte der RSV dann auch durchaus verdient ge-



Die **Kölner Nationalspieler** Max Weinhold und Philipp Zeller kamen oft in Not, hier gegen den Rheydter Maximilian Höper (in Schwarz). FOTO: WOLFGANG QUEDNAU

habt. Seinen zweiten Tabellenplatz hält er trotz der Niederlage und hat zwei Punkte Vorsprung vor dem Dritten, Club Raffelberg. „Halten wir diese Leistung bei, können wir uns locker oben behaupten“, sagt Schiefer. „Auch ohne unsere Inder, die uns in der Rückrunde nicht mehr zur Verfügung stehen und durch deren Heimkehr unser Team durchaus geschwächt wurde.“

Zweite Bundesliga

Rot-Weiß Köln — Rheydter SV	3:2
Club Raffelberg — Rissener SV	4:1
RHTC Leverkusen — Hannover 78	2:1
1. (1) Rot-Weiß Köln	10 9 1 0 66:16 28,0
2. (2) Rheydter SV	10 6 2 2 44:28 20,0
3. (3) Club Raffelberg	10 6 0 4 37:34 18,0
4. (4) Großflottbeker THGC	9 4 2 3 23:17 14,0
5. (5) Blau-Weiß Köln	9 4 1 4 29:24 13,0
6. (6) Marienburger SC	9 3 3 3 16:15 12,0
7. (7) RHTC Leverkusen	10 4 0 6 23:39 12,0
8. (8) Rissener SV	10 3 1 6 20:35 10,0
9. (9) Hannover 78	10 2 0 8 17:38 6,0
10. (10) Marienthaler THC	9 2 0 7 10:39 6,0

GHTC muss Fehler schnell in Griff kriegen

HOCKEY (jh) Mächtig Prügel bezog der GHTC bei UHC Hamburg: Das Erstliga-Schlusslicht unterlag dem Vizemeister 2:10 (0:3). Uhlenhorst war fröhlich: Es sicherte es sich durch den Sieg einen der ersten beiden Plätze im Vorrunden-Abschlussklassement. Gladbach war geknackt, denn die Niederlage war herb, auch wenn die Play-Downs eh nicht mehr zu vermeiden waren.

„Da haben wir uns eine richtig dicke Packung gefangen“, sagte Chrissi Menke, der seinen ersten Auftritt als Spielertrainer hatte. Kein schönes Debüt. „Den Kopf werde ich aber nicht in den Sand stecken“, gibt sich Menke kämpferisch. „Denn es gilt, die Jungs aufzubauen. Am Selbstbewusstsein muss gearbeitet werden, denn das hat durch die hohe Niederlage schon arg gelitten.“

Der UHC nahm das Heft von Beginn an in die Hand. Die konzentriert agierenden Hamburger erspielten sich ein klares Übergewicht, führten zur Pause aber nur 3:0. In der 45. Minute (0:4) sah GHTC-Torwart Felix Menke die Gelbe Karte. Da Chrissi Menke einen Feldspieler mehr wollte, hatte er keinen Ersatzkeeper dabei. Thomas Spennath ging für die zehn Minuten ins Tor, war überfordert, das junge Gladbacher Team schwer verunsichert, lag 0:7 zurück. „Ein Knackpunkt“, so Trainer Menke. „Zudem spielten wir gut die Hälfte der Zeit in Unterzahl, kassierten



Felix Menke bekam **Gelb** in Hamburg, ein Ersatzmann fehlte. FOTO: QUEDNAU

viel zu viel Gelbe Karten. Das müssen wir in den Griff bekommen.“ Auch an anderen Fehlern will er arbeiten. Und das müssen er und die ganze Mannschaft schnell tun, sonst wird es sehr, sehr schwer, den Erstliga-Verbleib zu sichern.

Erste Bundesliga

Uhlenhorster HC — Gladbacher HTC	10:2
Club an der Alster — Düsseldorf HC	4:1
Schwarz-Weiß Neuss — Nürnberger HTC	1:3
Uhlenhorst Mülheim — HTC Stuttgarter Kickers	5:1
Harvestehuder THC — Crefelder HTC	3:4
Berliner HC — TG Frankenthal	(+2:2) 2:2
1. (1) Crefelder HTC	10 7 3 0 34:19 27
2. (2) Uhlenhorster HC	10 7 3 0 39:17 25
3. (3) Berliner HC	10 6 2 2 25:16 22
4. (4) TG Frankenthal	10 4 4 2 25:29 18
5. (5) Düsseldorf HC	10 2 6 2 27:27 14
6. (6) Harvestehuder THC	10 2 5 3 24:22 13
7. (7) Club an der Alster	10 2 4 4 23:22 12
8. (8) Uhlenhorst Mülheim	10 3 2 5 27:30 12
9. (9) HTC Stuttgarter Kickers	10 1 5 4 19:25 11
10. (10) Nürnberger HTC	10 3 1 6 19:27 11
11. (11) Schwarz-Weiß Neuss	10 2 3 5 25:30 10
12. (12) Gladbacher HTC	10 1 2 7 19:42 5